

F C S

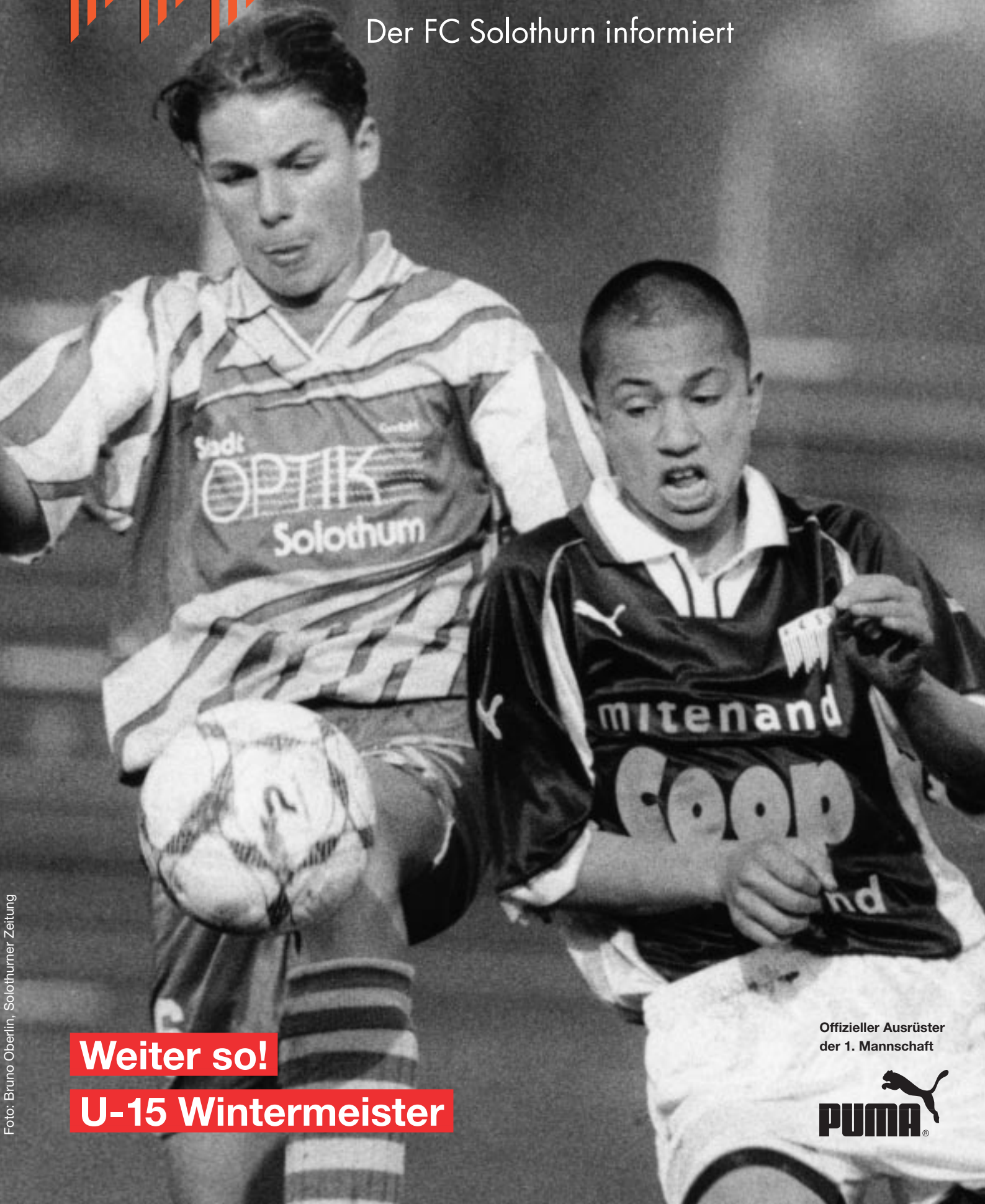
1901

direkt

Nr. 4/99

Dezember 1999

Der FC Solothurn informiert



Weiter so!

U-15 Wintermeister

Offizieller Ausrüster
der 1. Mannschaft



KELLY SERVICES

Temporär- und Dauerstellen

KELLY SERVICES (Schweiz) AG
Hauptgasse 7, 4502 Solothurn, Tel. 625 26 66 • Fax 622 32 16

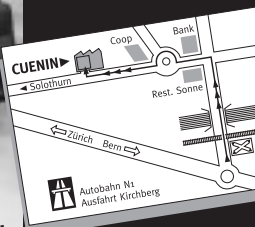
Qualität ist
die beste Referenz

Inserat Pralino

Über 100 Polstergruppen



in Leder,
Stoff oder
Alcantara



CUENIN
Polsterzentrum
Kirchberg BE

Eigene Fabrikation. Bettenstudio!

Täglich geöffnet von 8 bis 12 Uhr
und 13.30 bis 18.30 Uhr,
Freitag Abendverkauf bis 21 Uhr,
Samstag geöffnet von 8 bis 16 Uhr.

persönlich beraten,

CUENIN + CO.
Polstermöbelfabrik
Solothurnstrasse 24
3422 Kirchberg BE
Tel. 034 445 22 27

besser bedient

Inserat MPS

Med. Massagepraxis Schläfli
Ab Aufsichtsvorlage reproduzieren

Impressum

«FCS direkt»

Der FC Solothurn informiert

Herausgeber:

Fussballclub Solothurn
Postfach 407, 4502 Solothurn

Redaktionsteam:

Leitung: Jürg Naegeli
Theo Fluri, Pius Rüeegg, Rolf Feuz,
Roberto Conti

Gestaltung: Theo Fluri Team, Hubersdorf;
Bruno Breiter

Fotos: Jürg Naegeli (wenn nicht anders
vermerkt)

Desktop-Belichtung:

Gut zum Druck, H. Walter, Solothurn

Druck:

Rüeegg Satz + Druck AG, Solothurn

Erscheinungsweise: 4x jährlich

Redaktionsadresse: FCS direkt,
Postfach 844, 4502 Solothurn

E-Mail: fcs@solnet.ch

Internet: <http://www.solothurn.ch/fcs>

Inseratenverwaltung:

Sekretariat des FC Solothurn
Roberto Conti

Telefon 032 622 17 03

Telefax 032 623 77 76

Inserat

Schaffner Spenglerei-Sanitär

Gönnen Sie Ihrem
Garten etwas
schönes...
das **neue** Kunststoff-
Zaun-System

Kömatera

- variabel und individuell gestaltbar
- pflegeleicht (kein streichen)



Lütly & Co.

Zaunfabrik

4553 Subingen SO

Telefon 032 614 15 63

Sprechen Sie mit uns – wir planen
und gestalten nach Ihren Wünschen

WIR BERATEN,
PLANEN
UND FÜHREN
FÜR SIE AUS.



Rennhard Gartenbau AG
«Bismarck»
4581 Küttigkofen/Solothurn
Telefon 032/677 23 33
Telefax 032/677 13 89

WYSS seit 1840
SOLOTHURN

Transporte Tel. 032 622 20 31

Transporte – Muldenservice
Umzüge – Lagerungen

Wälchli AG
Spezialitäten-Metzg

Friedhofgasse 9; 4500 Solothurn
Telefon 032 622 32 93/622 20 16
Fax 032 623 82 81

**Ihre Spezialitäten-Metzg
im Herzen der Stadt.**

B A R G E T Z I T R E U H A N D



...damit Sie nicht über Paragraphen
und Zahlen stolpern.

Steuern Sie uns an.

Kurt Bargetzi
dipl. Treuhandexperte, mag. oec. HSG
Ob. Steingrubenstr. 36a, 4504 Solothurn
Tel. 032 623 18 70, Fax 032 622 15 75

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Wie es bei Jahrtausend-Wechslen so üblich ist, wollen wir uns auch hier mit den guten Vorsätzen für die nächsten zehn mal hundert Jahre befassen. Damit das einigermassen übersichtlich bleibt, schlage ich vor, sich gegenseitig auf je einen zu beschränken – in der Kürze liegt bekanntlich der Hase im Pfeffer, oder so...

oder Ihren Beiträgen in finanzieller oder anderer Art. Sie tun damit etwas für das allgemeine Wohlbefinden, die Freude am Leben, und vorallem für die Förderung von wertvollen menschlichen Fähigkeiten bei der Jugend Ihrer und unserer Region.

Mit diesen gemeinsamen guten Vorsätzen verabschieden wir uns aus dieser Epoche, und hoffen, nach ein



Gemeinsamer Wunsch:
Jubelnd ins neue Jahrtausend!

Foto: Bruno Oberlin, SZ

Also bei uns im FC Solothurn heisst es schlicht: Weiter so! Wir werden auch in Zukunft alles daran setzen, in der Region attraktiven, spannenden und erfolgreichen Fussball zu bieten, und damit zur Unterhaltung und zum guten Gefühl der Umgebung beitragen.

Für Sie, liebe Leserinnen und Leser, schlage ich ebenso einfach vor: Bleiben Sie Fans des FCS! Unterstützen Sie uns mit Ihrem Interesse, mit dem Besuch der Spiele, mit Ihrer Mitgliedschaft bei uns in irgend einer Form,

paar geruhsamen Tagen mit Ihnen zusammen voller Elan in die nächste ein zu tauchen.

Schreiben wir uns die zwei nicht auf den Rücken, sondern vor die Nullen, und wünschen miteinander

Hopp Soledurn!

Jürg Naegeli

Inserat Repro von Ballmoos

Beat Schürch, was lief falsch

in der ersten Qualifikationsrunde mit einem neuen Team unter einem neuen Trainer mit einem neuen Konzept?

Der FCS-Präsident wurde im Namen des «direkt»-Teams von Provo Kativ interviewt.

Zur Person

Heimatland: Schweiz

Geburtsdatum: 7. Januar 1946

Sternzeichen: Steinbock

Grösse: 1.76 m

Geburtsort: Thun

Wohnort: Rüttenen

Zivilstand: verheiratet mit Dori

Kinder: 1, Stefan (*1975)

Beruf gelernt: Kaufmann

Beruf heute: Eidg. diplomierter Versicherungskaufmann

zu wieviel %: 100

Fussballer-Laufbahn:

- Junioren FC Solothurn
- FCS, Reserven NLB (heute U18)
- SC Burgdorf und Fulgor Grenchen, 2. Liga

Berufslaufbahn:

- 65 - 77 Verschiedene Innen- und Aussendienst-Tätigkeiten
- 77 - 97 Generalagent Neuenburger Versicherungen
- seit 97 Generalagent für Unternehmungen Winterthur Versicherungen

In der Administration FCS:

- 79 - 96 Finanzchef, Mitglied der Geschäftsleitung
- 96 - 97 beratend im Vorstand
- seit 97 Präsident

Fussballerisches Vorbild:

Jeder Spieler, der sich voll für seinen Verein einsetzt

Lieblingssessen:

Dori's Küche zu Hause

Lieblingsgetränk:

Ein gutes Hlas Rotwein nach Feierabend

Bevorzugte Musik:

Jazz (Piano) & klassische Musik

Drei Lieblingsmusiker:

Keith Jarrett, Monty Alexander, Bill Evans (alles Pianisten)

Drei Lieblingssongs:

«The Köln Konzert», Keith Jarrett, «Blues For Stéphanie», Monty Alexander, «Emily'», Bill Evans

Das Interview

Beat Schürch, wie ist aus Ihrer Sicht die Qualifikationsrunde 1999 verlaufen?

Mit der Neugestaltung des Kaders und dem Einbau von neun U21 Spielern erwartete ich keine Wunder. Immerhin habe ich eine Annäherung an die Finalrundenplätze erhofft.

Nun sind wir wieder auf dem Niveau der letzten Saison?

Wie bereits gesagt, wir haben junge Spieler eingebaut und diese auch eingesetzt, demzufolge sind wir in einer Aufbauphase.

In der vergangenen Saison haben wir den zweitletzten Platz mit 18 Punkten erreicht; dieses Jahr sind wir an 9. Stelle mit 23 Punkten.

Das letztjährige Team hatte allerdings mehr Erfahrung

Die heutige Mannschaft ist im Aufbau und verbessert sich von Spiel zu Spiel. Sie hat ein grosses Potential.

Nach einem guten Start mit Plazierungen zwischen Rang 3 und 6 folgten ab der 12. Runde sechs Niederlagen in Serie...

Wir hatten uns nach dem schweren Startprogramm, mit zwei Auswärtsspielen innert vier Tagen, gut aufgefangen und kamen in eine Phase mit Siegen und Niederlagen in bunter Reihenfolge. Damals hat man sich mehr Stabilität gewünscht...

...und die ist dann mit der Niederlagenserie auch eingetreten...

Allerdings nicht nach unserem Wunsch.

Gab es einen Grund dafür?

Man hat sich wohl nach den guten Spielen bereits als Kandidat für einen Platz unter den ersten vier Mannschaften gewöhnt.

Dann wurde unser Trainer ein erstes Mal in der Öffentlichkeit kritisiert, weil er sich ungebührlich über die Fähigkeiten seiner Spieler geäussert haben soll...

...geäussert hat!

Ich denke, hier sprechen wir von mentalitätsmässigen Unterschieden. Ryszard Komornicki ist ein Profi, der den Erfolg mit allen Mitteln anstrebt. Dabei wird er auch einmal emotional, insbesondere nach leichtfertig vergebenen Punkten. Dazu hat er ein Recht.

Und die Spieler?

Der Trainer hat eine Vorgesetztenfunktion und deshalb eine übergeordnete Verantwortung, dies einmal vorweg.

Die Spieler sind hier eine Stufe weiter unten angesiedelt und es obliegt ihnen nicht, den Coach öffentlich zu kritisieren. Insbesondere dann nicht, wenn dieser jederzeit zu einem – auch kritischen – Dialog bereit ist.

Also Hierarchien?

Nein, lediglich über-, respektive untergeordnete Verantwortlichkeiten.

Danach wurde in der Presse immer wieder der Trainer in Frage gestellt.

Dies ist nicht angenehm für die Beteiligten, jedoch durchaus legal und, leider, üblich. Der Fussball, insbesondere in Solothurn, bewegt die Massen. Es wäre naiv und verfehlt, zu glauben, dass sich die Öffentlichkeit aus diesem Grunde nicht auch um das Wohlergehen ihres FCS sorgen dürfte.

Wird der Ablauf der Entscheidungen in der Vereinsleitung dadurch beeinflusst?

Gestört auf jeden Fall, beeinflusst eher nicht. Kritiker, sei es von den Medien oder auch Personen, welche sich um den Club Sorgen machen, sind meist nicht in der Lage, die Verantwortung von Vereinsorganen klar zu sehen. Sie verlangen in ihren kritischen Bemerkungen oft Entscheidungen, ohne die Zusammenhänge zu kennen.

Mangelt es hier an Transparenz nach Aussen?

Durchaus nicht. Es kann und soll nicht immer alles nach Aussen getragen werden. Entscheidungen sind ein Produkt von Aneinanderreihungen verschiedener Begebenheiten und Diskussionen, mit dem Ziel, das beste Ergebnis zu realisieren. In diesen Prozessen werden derart viele Szenarien durchgespielt, dass bei einer zwischenzeitlichen Orientierung



Nach anhören aller Argumente...

bestimmt falsche Meldungen an die Öffentlichkeit gelangen würden.

Im Frühjahr wird die erste Mannschaft wieder gegen den Abstieg in die 1. Liga kämpfen...

Sie wird für den Ligaerhalt kämpfen!...

...was das Gleiche bedeutet?

Ich bin ein positiv denkender Mensch. Also will ich nicht etwas verhindern, sondern immer etwas erreichen.

Wie kann der Ligaerhalt realisiert werden?

Nur mit einer positiven Einstellung aller Beteiligten und mit viel, sehr viel Kampf und Disziplin.

Das Kader wird noch einmal stark verändert?

Das ist richtig. Wir haben im vergangenen Sommer verletzte Spieler mitgezogen, weil sie mit dem FCS verbunden sind. Da noch weitere verletzungsbedingte Ausfälle hinzukamen, mussten wir unser Kader kurzfristig ergänzen.

Mit auswärtigen Spielern?

Ich denke hier sind die Aarau-Spieler angesprochen. Wir hatten einen Bedarf und wir waren gezwungen schnell und unseren finanziellen Möglichkeiten entsprechend zu handeln. Die Gelegenheit, vom FC Aarau vier Spieler mit der Erfahrung von insgesamt über 100 NLA-Einsätzen kurzfristig, kostengünstig und befristet bis Ende Jahr zu übernehmen war einmalig.

Und der vielgepriesene Regionalisierungs-Effekt?

Ich habe im Radio DRS Regionaljournal Aargau / Solothurn eine Frage betreffend die auswärtigen Spieler gehört...



...habe ich mich entschlossen, noch eine Runde zu laufen!

...und...

...fand dies absurd und blöd. Wir haben uns den Auftrag gegeben, ein junges Nationalliga-Team mit Spielern aus der Region aufzubauen. Wenn es diesem Ziel dient, zählt auch der Kanton Aargau zur Region. Wir gehören zu den besten 24 Teams in der Schweiz. Das ist eine Errungenschaft die wir mit allen verfügbaren Mitteln beibehalten wollen. Da müssen die Grenzen gelegentlich eben weiter abgesteckt werden.

Und die eigenen jungen Spieler?...

...wurden durch die Aarau-Spieler nie konkurrenziert. Wir haben die Qualifikationsrunde mit durchschnittlich vier eigenen Nachwuchsspielern bestritten. Ein Leistungsausweis, den kein anderer NLB-Verein vorzeigen kann.

War dadurch nicht der Mannschaft eine gewisse Substanz entzogen?

Mit der Zeit schon. Doch den eigenen jungen Spielern gehört die Zukunft.

Sie müssen sorgsam eingebaut werden, und sie brauchen Führung durch die erfahrenen Spieler.

Was geschieht im Frühjahr in Bezug auf die Gestaltung des Kaders?

Die Spieler, welche uns kurzfristig ausgeholfen haben – und denen ich dafür herzlich danke – gehen weitgehend zu ihren Stammvereinen zurück. Sébastein Roth will eine Profikarriere bei einem Grossclub starten. Zudem verlässt uns Felix Mordeku, und auch Haik wird in seine Heimat zurückkehren. Sie werden ersetzt durch Spieler

mit grosser Erfahrung und, soweit möglich, eben wieder aus der Region oder gar aus dem alten Umfeld des FCS, wie Christian Rohr und Stefan Knutti. Es kann durchaus auch ein auswärtiger Spieler hinzukommen, welcher unser Kader ideal ergänzt.

...um dann den Club im Frühjahr wieder zu verlassen?

Nach den gemachten Erfahrungen müssen wir nun in der Lage sein, dem Kader die endgültige Form zu verpassen. Es wird gleichzeitig auch auf 20 Mann reduziert, was genügen wird, wenn nicht wieder allzu viele Spieler Verletzungen erleiden.

Sie werden also den Club vor dem Abstieg retten?

Sie werden bestimmt mit der grossartigen Unterstützung des Publikums, der Medien und des internen Umfeldes den Ligaerhalt schaffen!

Der Anfang mit Koko

Ein Interview mit dem Trainer der ersten Mannschaft, Ryszard Komornicki

Koko, wie verlief Deine erste halbe Saison als NLB-Trainer?

Es war alles drin, was zum Fussball gehört. Ich habe alle Höhen und Tiefen erlebt. Das hatte ich von Anfang an erwartet. Das ist auch ganz normal, vorallem wenn man eine Mannschaft übernimmt mit so vielen neuen Spielern und vielen Verletzten.



Koko legt vor...

Was war Deine grösste Freude?

Wir haben sieben Mal gewonnen. Auch wenn man sonst noch so ein gutes Spiel gezeigt hat, ist das schönste Gefühl eben immer, zu gewinnen.

... und die grösste Enttäuschung?

Jedenfalls nicht alle Niederlagen. Es waren Spiele wie zu Hause gegen Kriens oder gegen Baden, wo wir einfach zu wenig dran gesetzt haben, zu gewinnen. Oder in Nyon, wo die falsche Einstellung einzelner Spieler zu einer Niederlage geführt haben. Ich bin immer dann enttäuscht, wenn man nicht alles versucht hat. **Warum** man verliert, ist wichtig.

Hast Du etwas anderes erwartet?

Nach den eher un erwarteten Siegen am Anfang gegen die «falschen» Mannschaften hatte ich doch ein bisschen Hoffnung – nicht die Erwartung – um die Aufstiegsrunde mitkämpfen zu können. Ich hatte immer etwas Bedenken, dass die Mannschaft das

neue System nicht so schnell lernen und ausführen würde. Mit sechs Punkten mehr auf dem Konto wäre ich für jetzt wirklich zufrieden.

Wie haben sich die Kaderspieler in der ersten Saisonhälfte entwickelt, speziell die Jungen?

Nach nur einer halben Saison ist es schwierig, das genau zu analysieren. Wir haben spielerisch sicher einen Schritt nach vorne gemacht. Die Jungen, wie die Brüder Portmann oder Andreas Heiniger, machen mir Freu-

Tor schiessen kann. Die Einstellung ist entscheidend. Die Jungen sollten besser auf ihre Trainer hören und ihnen mehr Respekt zollen. Wir Trainer sind da manchmal zu gutmütig.

Junge Spieler müssen diszipliniert und mit einer gewissen Härte geführt werden, um auf höhere Ligen vorbereitet zu sein. Denn später, in der NLA, oder noch weiter oben, zählt nur noch das Resultat und die professionelle Einstellung des einzelnen Spielers. Man darf im Spitzennachwuchs nicht zu viel durchgehen lassen. Viele



...damit die Jugend zum Schuss kommt.

de, und die Älteren, wie Jürg Studer, Robert DuBuisson, Frédéric Hotz oder Adrian Aebi, entwickeln sich zu richtigen Führungspersonen.

Natürlich sind wir nach sechs Monaten noch nicht Real Madrid. Die harte und kontinuierliche Arbeit, sich ständig zu verbessern, dauert lange. Wer etwas davon versteht, begreift das. Wir haben aber einen Schritt in Richtung attraktiven, offensiven Fussball getan.

Das zeigt sich auch in den nur zwei Unentschieden dieser Qualifikationsrunde.

Ja, das werde ich als Erfolg. An einem unentschiedenen Spielresultat kann man sich doch einfach nicht richtig freuen. Wir wollen immer versuchen, noch den Siegesteffer zu erzielen.

Was ist die Hauptschwäche der Junioren?

Ich sage – und das gilt natürlich nicht nur für den FC Solothurn: Man wird nicht Fussballer, wenn man einen guten Pass schlagen oder scharf aufs

Junge werden sonst überheblich, und es gibt wohl in der ganzen Schweiz keinen Fussballer, der sich überheblich benehmen sollte.

Wir haben Talente bei uns; aber die müssen hart weiter arbeiten, und es sich verdienen, in die erste Mannschaft aufgenommen zu werden. Sie sind lernfähig, aber nicht immer lernwillig. Die Einstellung muss sein: Ich möchte nach keinem Training unter der Dusche stehen, ohne sagen zu können: Ich habe etwas dazu gelernt!

Wen darf man in den nächsten zwei Jahren aus dem eigenen Nachwuchs im Kader erwarten?

Ich würde es nicht wagen, Namen zu nennen. In einem Jahr schon kann so viel passieren. Die Ausbildung ist wichtig. Junioren sollen in der Mannschaft spielen, in der sie richtig gefordert werden. Ein junger Spieler soll nicht zu lange auf einem Niveau spielen, wo er zu wenig machen muss. Hier gilt es auch für die Nachwuchstrainer, ihren persönlichen Ehrgeiz zurück zu stecken.



Ja – denen haben wir's gezeigt!

Foto: Robert Grogg, SZ

sche Entwicklung konzentrieren, und ich denke, es wird noch besser kommen.

Fühlst Du Dich akzeptiert von der Geschäftsleitung?

Ja. Wichtig ist, vorwärts zu kommen. Probleme müssen ausgesprochen werden, und Kritik soll konstruktiv sein. Ich würde gerne ein paar Jahre hier bleiben und Erfolg haben. Dazu braucht es aber die Hilfe von allen, im und um den Klub.

Priorität muss die richtige Förderung jedes einzelnen haben.

Manchmal führt der Weg auch zeitweise weg vom FCS. Wenn die Nachwuchs-Mannschaft zu wenig Herausforderung mehr bietet, und der Schritt ins Fanionteam noch nicht ganz geschafft ist, macht es Sinn, eine Zeit lang in einem Nachbarklub in der ersten Liga zu spielen. Reto Portmann z.B. hat sich in Biel während zwei Saisons zu einem Leistungsträger, und jetzt, nach seiner Rückkehr nach Solothurn, zu einem NLB-Stammspieler entwickelt.

Wie viele Nachwuchsspieler aus der Region Biel - Olten / Burgdorf - Moutier können pro Jahr NLB-Niveau oder höher erreichen?

Wenn wir davon ausgehen, dass wir aus dieser Region die 20 besten Jungen in unserm Nachwuchs-Kader haben, und davon schaffen zwei den Sprung in die erste Mannschaft, dann ist das ein Super-Ergebnis. Der Sprung aus der U18-Equipe in die NLB ist sehr gross. Auch deshalb ist manchmal der «Umweg» über andere Vereine notwendig. Das läuft auch bei Real Madrid so. Wichtig ist, dass diese Jungs nicht verloren gehen.

Fühlst Du Dich dem FC Solothurn verbunden? (Manchmal machst Du nicht gerade solche Aussagen...)

Ich bin auch nur ein Mensch. Wenn ich nach einem Spiel sehr enttäuscht bin, kommen halt mal entsprechende Sätze aus dem hohlen Bauch heraus. Natürlich bin ich dem FCS verbunden. Hier bin ich als Profi angestellt, und das heisst für mich selbstverständlich, in jeder Beziehung hundertprozentig für den Klub da zu sein. Aus Reaktionen im Umfeld spüre ich



Routiniers und Junioren freuen sich gemeinsam über den Torerfolg.

Foto: Robert Grogg, SZ

manchmal schon, dass ich nicht hier aus der Region stamme. Diese Stimmen würden sich wohl nicht erheben, wenn wir in der Aufstiegsrunde wären...

Aber ich gebe nicht so schnell auf. Die Akzeptanz kommt mit den Resultaten. Ich möchte nicht ständig wo anders hin. Dem Verein, bei dem ich bin, fühle ich mich auch voll zugehörig. In Solothurn dem FCS, auch wenn ich kein Solothurner bin.

Fühlst Du Dich akzeptiert von den Spielern?

Nie wird ein Trainer von allen Spielern genau gleich akzeptiert werden. Es wird immer wieder Reibungen geben. Am Anfang wehrt man sich auch oft gegen Neues. Aber wir sind jetzt so weit, dass wir uns nicht mehr mit kleinlichen Problemchen herumschlagen müssen. Wir können uns zusammen mit Freude und gemeinsamem Ehrgeiz auf die fussballeri-

Was kann man an der Infrastruktur verbessern?

Ein weiterer Trainingsplatz und ein kleiner Kunstrasenplatz wären sehr gut. Der Allwetterplatz («Ricoten»-Platz) ist in der Vorbereitung bei schlechtem Wetter nützlich. Während der Meisterschaft darauf zu trainieren sollte man aber vermeiden. Es macht die Spieler «stumpf».

Sonst haben wir hier alles, was wir zum Fussball spielen brauchen. Ich bin zufrieden.

Was kann man in der «Extrastruktur», oder dem Umfeld verbessern?

Leider scheint Loyalität in Solothurn nicht immer gefragt zu sein. Man sollte nicht alles zu individuell betrachten und zu sehr auf das persönliche Ansehen bedacht sein. Gemeinsames Ziel aller Beteiligten muss es doch sein, ein guter NLB Fussballklub zu werden. Sonst herrscht



Andreas Heiniger:
vielversprechender
Nachwuchs
aus der Region.

Foto: Robert Grogg, SZ

einfach weniger Freude in der Region!

Wir können zusammen für ein gutes Gefühl im Kanton arbeiten. Dazu müssen wir aber im Klub lernen, das Gesamtwohl zu sehen. Ob Platzwart, Stadionwirt, Trainer, Pfleger oder Spieler, oder andere Mitarbeiter: Wir wollen doch nur das Beste für den Verein! Wir sollten lernen, auch Fehler zu tolerieren, konstruktiv zu kritisieren, und mit negativen Äusserungen zurückzuhalten, ganz speziell hinter dem Rücken von Kritisierten. Es gibt extern schon genügend Leute, die über den Fussball wenig positiv sprechen oder denken. Umso mehr soll man intern zusammenhalten.

Wird der FCS von den regionalen Medien härter kritisiert als Klubs in andern Gegenden?

Ich beschäftige mich den ganzen Tag mit Fussball, und denke davon genügend zu verstehen, um mich nicht durch schlecht fundierte Kritiken verunsichern zu lassen. Natürlich wäre ich auch hier froh um ein loyales Verhalten, als Beitrag zu einem ge-

meinsamen guten Gefühl in der Region.

Wir dürfen uns im Klub aber keinesfalls verunsichern lassen. Nicht die andern sind schuld an einem Misserfolg, sondern wir selber. Wir sollten immer daran denken, wie wir uns noch verbessern könnten, was jeder einzelne dazu beitragen kann. Wie schon gesagt, wir haben Fortschritte gemacht. Wir spielen attraktiver, aber noch zu wenig konstant. Doch wir werden auf diesem Weg weiter gehen, und mit überzeugenden Leistungen die Skeptiker ins Abseits laufen lassen!

traktiver, aber noch zu wenig konstant. Doch wir werden auf diesem Weg weiter gehen, und mit überzeugenden Leistungen die Skeptiker ins Abseits laufen lassen!

Jürg Naegeli

Zuschauerstatistik Qualifikationsrunde NLB 1999/2000 nach je 11 Heim- und Auswärtsspielen

Heimspiele	Ø Anzahl Zuschauer	Total Zuschauer	Rang	Auswärtsspiele	Ø Anzahl Zuschauer	Total Zuschauer
Sion	3'464	38'100	1	Young Boys	2'028	22'305
Bellinzona	3'186	35'050	2	Thun	1'795	19'740
Young Boys	2'587	28'455	3	Winterthur	1'692	18'610
Thun	1'506	16'570	4	Bellinzona	1'676	18'440
Kriens	1'451	15'965	5	Baden	1'657	18'224
Solothurn	1'373	15'100	6	Solothurn	1'542	16'967
Winterthur	1'246	13'710	7	Sion	1'506	16'566
Wil	953	10'480	8	Et. Carouge	1'475	16'229
Baden	927	10'195	9	St. Nyonnais	1'341	14'750
Et. Carouge	696	7'655	10	Kriens	1'300	14'296
Schaffhausen	611	6'720	11	Schaffhausen	1'283	14'111
St. Nyonnais	558	6'141	12	Wil	1'264	13'903

Die Statistik dieser Qualifikationsrunde wird etwas getrübt durch den sehr schlechten Besuch beim verschobenen Spiel gegen Stade Nyonnais am 24. November. Nach der intensiven doppelten Schneeräu-

mungsaktion des ganzen Vereins fanden nur gerade 350 Fans den Weg ins Stadion. Das war kaum einmal in der 1. Liga der Fall... Erfreulich ist hingegen, dass trotzdem im Durchschnitt 114 Leute mehr unsere Spiele

besuchten als in der Qualifikation 98/99 (wo wir noch an erster Stelle der Rangliste nach Heimspielen standen...).

Jürg Naegeli

Spielerstatistik

Abstiegsrunde NLB 1999/2000

	Spieler	Anzahl Einsätze	Ø Dauer der Einsätze	Total gespielter Minuten	Tore	Gelb	Rot	Sperren
1	Sébastien Roth	19	90	1710	-	1	-	-
2	Mark Rüfenacht (verletzt / NW)	0	-	-	-	-	-	-
3	Reto Portmann	19	81	1535	-	6	-	1
4	Alessio Passerini (verletzt)	0	-	-	-	-	-	-
5	Adrian Aebi	19	82	1556	-	3	1	3
6	Frédéric Hotz	21	90	1890	5	5	-	1
7	Andreas Bürgisser	15	61	911	1	2	-	-
8	Haik	18	67	1204	1	4	-	1
9	Aram	16	54	856	2	-	-	-
10	Robert Du Buisson	13	85	1106	-	1	1	2*
11	Jürg Studer	20	86	1720	7	4	-	1
12	René Fluri	7	32	227	-	2	-	-
13	David Casasnovas	11	18	201	1	-	-	-
14	Oliver Portmann	11	70	775	-	1	-	-
15	Andreas Heiniger	21	71	1486	1	3	-	1*
16	Oscar Tavoletta	9	55	495	-	-	-	-
17	Daniel Dysli	2	17	34	-	-	-	-
18	Martin Affolter	3	77	232	-	-	-	-
19	Felix Mordeku	15	76	1169	3	-	-	-
20	Marc Rüetschli	1	7	7	-	-	-	-
21	Edward	19	85	1607	8	3	-	-
4a	Davide Zitola	11	81	890	-	3	-	-
16a	Dejan Markovic	15	84	1263	-	2	-	-
17a	Gerardo Viceconte	7	71	500	-	2	-	-
18a	Sandro Feuti	1	38	38	-	-	-	-
20a	Carmine Viceconte	8	40	321	-	1	-	-
Durchschnittl. eingesetzte Spieler		13.3						
			Totals	21733	29	43	2	10*



Jürg Studer: Der Regisseur.

Foto: Robert Grogg, SZ

* Robi Du Buisson und Andreas Heiniger hatten noch je eine Sperre aus der Vorsaison abzusitzen. Das Total der in dieser Qualifikationsrunde ausgesprochenen Sperren ist demnach 8

Schlussranglisten

Schlussrangliste Qualifikationsrunde NLB 1999/2000

In Klammern die Punktzahlen zum Start der Abstiegsrunde nächsten Frühling

1. AC Bellinzona	22	13	5	4	43:17	44
2. FC Sion	22	12	4	6	41:21	40
3. FC Thun	22	10	8	4	34:24	38
4. FC Baden	22	10	7	5	32:20	37
5. SC Kriens	22	10	7	5	37:28	37(19)
6. Etoile-Carouge FC	22	9	8	5	24:18	35(18)
7. FC Winterthur	22	9	3	0	30:33	30(15)
8. FC Wil 1900	22	8	5	9	40:41	29(15)
9. FC Solothurn	22	7	2	13	29:37	23(12)
10. BSC Young Boys	22	5	6	11	31:45	21(11)
11. Stade Nyonnais	22	5	3	14	30:53	18 (9)
12. FC Schaffhausen	22	2	6	14	16:50	12 (6)

Schlussrangliste U18, Gruppe 1, Qualifikationsrunde 1999/2000

1. AC Bellinzona	12	10	1	1	37:6	31
2. FC Baden	12	9	0	3	26:17	27
3. FC Concordia BS	12	6	3	3	28:19	21
4. FC Wil 1900	12	4	0	8	22:27	12
5. FC Solothurn	12	3	3	6	20:31	12
6. SC Kriens	12	3	2	7	12:28	11
7. FC Schaffhausen	12	2	1	9	13:30	7

Schlussrangliste U15, Gruppe 1, Vorrunde 1999/2000

1. FC Solothurn	13	9	3	1	33:12	30
2. Neuchâtel Xamax FC	13	9	2	2	32:12	29
3. FC Sion	13	8	3	2	41:15	27
4. Servette FC	13	7	3	3	33:24	24
5. FC Basel	13	6	4	3	42:30	22
6. BSC Young Boys	13	6	4	3	36:34	22
7. FC Thun	12	5	4	3	30:24	19
8. FC Yverdon-Sports	13	5	3	5	33:36	18
9. SR Delémont	13	4	3	6	22:29	15
10. FC Fribourg	13	4	1	8	27:30	13
11. Lausanne-Sports	12	4	0	8	22:26	12
12. FC Biel-Bienne	13	3	1	9	24:50	10
13. SC Bümpliz 78	13	2	1	10	18:45	7
14. Etoile Carouge FC	13	0	4	9	15:41	4



Foto: Robert Grogg, SZ

Torstatistik

Qualifikationsrunde NLB 1999/2000

So fielen die Tore in den 22 Meisterschaftsspielen:

In Minute	1. -15.	16. -30.	31. -45.	46. -60.	61. -75.	76. -90.	Total	Ø pro Spiel	auf Penal.	aus Freist.	aus Eckst.
Erzielte Tore	4	5	3	6	4	7	29	1.32	3	0	0
In %	14.0	17.0	10.5	20.5	14.0	24.0	100		10	0	0
Gegentore	3	4	6	7	7	10	37	1.68	2	2	1
In %	8.0	11.0	16.0	19.0	19.0	27.0	100		5.5	5.5	2.7

Wir haben genau gleich viele Tore erzielt wie in der letzten Qualifikationsrunde, also alle 68 Spielminuten eines. Erhalten haben wir alle 53 Minuten eines.

Interessant: Hätten die Spiele nur je eine halbe Stunde gedauert, wären wir vielleicht in der Aufstiegsrunde. Das erste Drittel haben wir nämlich mit 9:7 gewonnen...

Die längste Zeit ohne FCS-Tor dauerte 334 Minuten, am längsten ohne Gegentor blieben wir 240 Minuten.

Die Finanzpolitik des FC Solothurn

Haushalten in der Nationalliga B

Der FCS ist bestrebt und bemüht, einen ausgeglichenen Finanzhaushalt zu führen, respektive nach Möglichkeit gewinnorientiert zu arbeiten und die Restschuld von etwa CHF 90'000.- noch abzutragen.

Gegenwärtig sind wir auf gutem Kurs und auch optimistisch, dass wir Ende Saison unsere Budgetvorgaben (Gewinn CHF 5'000.-) auch realisieren können.

Wie sich unsere Ertrags-/Aufwandsituation präsentiert, möchte ich Ihnen nachstehend etwas erläutern:

Ertrag

Spieleinnahmen	13 %
Werbeeinnahmen wie	26 %
- Bandenwerbung	
- Matchbälle	
- Werbeartikel	
- FCS Direkt	
- Matchprogramm	
Sponsoring	11 %
- Hauptsponsor	
- Co-Sponsor	
- Nachwuchs-Sponsor	
- Tor-Sponsor	
- Sponsorenlauf	
Öffentliche + NL-Beiträge	18 %
Mitgliederbeiträge	2 %
Supporter/Gönner/Freunde	24 %
Gewinnspiel	1 %
Clubrestaurant	5 %
Total	100 %

Aufwand

1. Mannschaft	53 %
Aufwand U18, U15 und Junioren	17 %
Sozialleistungen	10 %
Unterhalt Anlagen, Mobiliar, Material	1 %
Verbandsabgaben	2 %
Kassendienst, Sicherheit	2 %
Verwaltungsaufwand	10 %
Werbeaufwand	4 %
Zinsaufwand	1 %
Total	100 %



Finanzchef Roli Rüetschli:
«Der Weihnachtsmann bringt uns also wirklich zwei Millionen?»

Die wichtigsten Einnahmequellen sind die Werbeeinnahmen, die «Freunde des FCS», die Donatoren, die verschiedenen Gönner und Supporter, die Beiträge der Nationalliga (inkl. Fernsehgelder), die Spieleinnahmen und die Sponsoren.

Trotz unserem überdurchschnittlich treuen Publikum sind die Spieleinnahmen erst an 4. Stelle anzutreffen. Um so mehr sind wir natürlich weiterhin sehr dankbar, wenn Sie auch im Milleniumsjahr unsere Spiele besuchen werden.

Wie wichtig und unersetzlich unsere Freunde, Sponsoren, Werber, Gönner etc. sind, habe ich oben schon erwähnt. Aber ich glaube, man kann das nie genug erwähnen und danken.

Bei den Ausgaben sind die 1. Mannschaft und die Nachwuchsabteilung mit 70% die grössten Aufwandpositionen.

Nach wie vor setzt sich der FCS stark für die Förderung des Nachwuchses ein, denn die NLB ist für mich eine sogenannte «Ausbildungsliga». Zudem kann ein NLB Club wie der FC Solo-

thurn mit ca. 1,3 Mio. Budget, sich auch gar keine grossen «Transfers» leisten.

Um so mehr weist die Clubpolitik in Richtung Nachwuchsförderung.

Glücklich bin ich, dass wir bei den Einnahmen eine breite Absicherung haben, d.h. wir sind nicht auf einen einzigen Sponsor oder Geldgeber angewiesen, der dann natürlich unter Umständen auch alleine seine Entscheidungen und die Clubpolitik bestimmen würde (siehe Negativfall Constantin beim FC Sion).

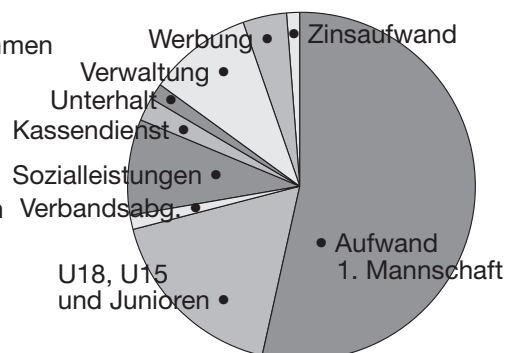
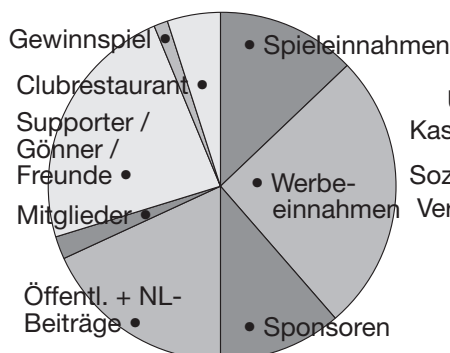


...Super, wird sofort verdankt und verbucht unter «Wunder gibt es immer wieder»!

Was ich zum Schluss noch speziell erwähnen und verdanken möchte, sind all die unzähligen ehrenamtlichen Leistungen, ohne die der Verein gar nicht überleben könnte. Meinen Kollegen in der Geschäftsleitung und vom Vorstand ebenfalls ein riesengrosses Merci für Ihren unermüdlchen und unbezahlbaren Einsatz für unseren FC Solothurn.

Ich wünsche allen ein glückliches neues Jahr und danke Ihnen allen nochmals für Ihre Unterstützung.

Roland Rüetschli, Finanzen



Vom Breitensport Richtung Spitzensport

Ab Januar 2000 trainiert Ronald Vetter den Nachwuchs U18.

Zur Person:

<i>Heimatland:</i>	Schweiz
<i>Geburtsdatum:</i>	26. Januar 1965
<i>Sternzeichen:</i>	Wassermann
<i>Geburtsort:</i>	Grenchen
<i>Wohnort:</i>	Langendorf
<i>Zivilstand:</i>	verheiratet mit Isabelle (-Straumann, Turnlehrerin)
<i>Kinder:</i>	3, Aline (*1995), Joëlle (*1996), Laura (*1999)
<i>Beruf gelernt:</i>	Eidg.dipl.Turnlehrer 2 (Universität Bern)
<i>Beruf heute:</i>	Turnlehrer an der Sekundarschule Lyss
<i>zu wieviel %:</i>	75
<i>Fussballer-Laufbahn:</i>	
<i>Als Spieler:</i>	
-	73 FC Grenchen, damals nur E-Junioren, ich durfte deshalb ein Jahr lang keine Meisterschaftsspiele bestreiten
-	73 - 84 FC Grenchen, alle Juniorenkategorien (Inter C1, B1, A1)
-	83 Erster Einsatz im Fanion-Team des FC Grenchen (NLB)
-	84 - 94 FC Solothurn (1.Liga)
-	87 Aufstieg in die NLB (Torschütze zum 1:1)
-	90 Schwere Knieverletzung während Aufstiegsspiel gegen Brühl (Traum von der NLA geplätzt)
-	94 Erneuter Aufstieg in die NLB (Torschütze zum 1:0 Sieg gegen Naters)
-	79 - 84 in allen Juniorenauswahlen der Schweiz (z.T. als Captain)
-	84 Teilnahme an der Junioren-EM in Minsk.
<i>Als Trainer:</i>	
-	89 Einstieg als Juniorentrainer beim FC Solothurn (1x pro Woche) im Rahmen des Modells «Fussballförderung Region Solothurn» (Konzept H.P. Latour)
-	90 Trainer der Inter C1 Junioren des FC Solothurn (während Genesung von schwerer Knieverletzung)
-	94 - 99 Spielertrainer FC Wacker Grenchen (2. Liga)



- 98 Instruktoren-Diplom SFV
- >Beim FCS seit zweiter Hälfte Saison 1999/2000

Fussballerisches Vorbild:
Keines

Lieblingssessen:
Rahmschnitzel mit Nüdeli

Lieblingsgetränk:
Coca Cola light

Bevorzugte Musik:
Von Klassik bis Hardrock, bunt gemischt

Drei Lieblingsbands:
Saga, Touré Kunda, Procol Harum, J.S. Bach

Drei Lieblingssongs:
«Wind Him Up», Saga; «Emma», Touré Kunda; «A Whiter Shade Of Pale», Procol Harum

Freizeitaktivitäten neben Fussball:
Sport allgemein, Familie

*Regeländerung(*1):*
Fünf Corner ergeben einen Penalty (würde die Offensivbemühungen einer Mannschaft besser belohnen).

Als bisheriger Spielertrainer bei Wacker Grenchen und als Turn- und Sportlehrer war und bin ich im Breiten- oder Gesundheitssport tätig. Mir war aber immer klar, dass ich gerne einmal als Trainer im Leistungs- oder Spitzensport arbeiten möchte.

Als Junior habe ich alle Stufen des Leistungsfussballs durchlebt. Leider waren damals die Ausbildungsstruk-



turen wesentlich schlechter als heute. Ich möchte nun die Chance nutzen, den Talenten eine bessere Ausbildung zu bieten.

Der FC Solothurn gibt mir die Möglichkeit, mit den talentiertesten Jugendlichen unserer Fussball-Region zu arbeiten. Ich wähle ganz bewusst das Wort arbeiten. Denn wer im Fussball etwas erreichen will, muss zuerst einmal bereit sein, hart zu arbeiten, sprich viel - sehr viel, zu trainieren!

Ich bin bereit, sehr viel Zeit für den FC Solothurn zu investieren. Es wäre mein Ziel, mit den Jungs am späten Nachmittag mit dem Training zu beginnen, bei Tageslicht und bei idealer Infrastruktur (genügend Platz und Material). Wir wissen jedoch alle um

die Problematik Schule/Beruf und Spitzensport zu verbinden. Deshalb will ich versuchen, dort Verbesserungen anzustreben, wo diese möglich sind. Als Turnlehrer mit einem Teilpensum habe ich zusätzliche Möglichkeiten, Ausbildung zu betreiben. Ich denke hier an Individualtrainings mit den begabtesten Spielern an Samstagen und in den Ferien. Hier lassen wir in der Schweiz noch zu viel freie Zeit ungenutzt, um intensiv an der Technik zu üben. Nach Untersuchungen des SFV ist dies ganz klar der Bereich mit den grössten Defiziten im internationalen Bereich.

Wir müssen an der Basistechnik bei den E- bis C-Junioren konsequenter, hartnäckiger arbeiten. Hier wird immer noch zu schnell zu Komplex-

formen gegangen. Einfache Gesten, wie zum Beispiel der Flachpass, sind bei sehr vielen Nachwuchsfussballern deshalb mangelhaft.

Diese fehlende Technik erschwert eine attraktive Spielweise mit vielen Ballstafetten und folglich wenig Ballverlusten. Eine Mannschaft, die den Ball monopolisieren kann, wird die Mehrheit der Spiele erfolgreich bestreiten. Sie kann nach einem Rückstand Druck auf das gegnerische Tor erzeugen, oder bei einer Führung Ball und Gegner laufen lassen.

In unserer recht kleinen Region Solothurn werden wir nie eine Riesenauswahl an jungen Spielern haben, denen der Sprung zum Nationalliga-Fussballer gelingt. Deshalb müssen

wir die oben erwähnten Spezialtrainings erst recht forcieren.

Ich will vier bis fünf Mannschaftstrainings, sowie zwei bis drei zusätzlich Einheiten zur individuellen Förderung – vorwiegend im Technik- und Taktikbereich – anbieten. Diese Zweiteilung ist jedoch erst in der Meisterschaftsphase denkbar. Zuerst muss ich die Spieler und ihre Fähigkeiten besser kennen lernen.

Schwerpunkte und Ziele für die U18 - Mannschaft

- Kennenlernen der Spieler mit ihren Stärken und Schwächen
- Die Spieler technisch, taktisch und physisch weiterbringen
- Die wirklich überdurchschnittlich Begabten gezielter fördern, und somit näher an die erste Mannschaft heranführen.
- Trotz schwierigem Alter Verhalten und Denken eines Leistungssportlers vermitteln (auf dem Fussballplatz nur an Fussball denken, Einstellung wie ein Profi, Verhalten eines Leistungssportlers vor und nach dem Wettkampf oder dem Training, Bereitschaft, für den Fussball sehr viele Entbehrungen auf sich zu nehmen).
- Stetig am Sozialverhalten und Gruppengedanken arbeiten. Auch wenn jeder Einzelne weiter kommen will (Konkurrenzkampf), üben wir einen Mannschaftssport aus und gehören einem Verein an – mit all seinen Verpflichtungen. Dem Spieler soll auch klar werden, was seine Ausbildung den Verein und den Fussballverband kostet.
- Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der 1. Mannschaft und der U15-Equipe aufbauen und optimieren.

Ich freue mich auf eine intensive Zeit mit dem Nachwuchs des FCS!

Rony Vetter



Das Klubstatut – ein Reformprojekt der National-Liga

Was ist die Meinung des FC Solothurn?

Fragen von Jürg Naegeli an Dr. Heinrich Schwarz, Vizepräsident

Um was geht es beim Klubstatut?

Heute werden die Klubs hinsichtlich ihrer Struktur allein aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer Spielklasse unterschieden.

Beispielsweise ist der FC Solothurn ein NLB-Klub. Die NL möchte die Klubs neu nach dem sogenannten Klubstatut unterscheiden.



Nach reiflichem Überlegen denke ich, dass...

Was bezweckt die NL damit?

Oberstes Ziel dieses Reformprojektes ist letztlich die Verbesserung der Qualität des Schweizer Fussballs. Dabei soll das Klubstatut zu verbesserten Strukturen führen. Der Mechanismus ist einfach: Die finanziellen Mittel der NL (TV-Gelder etc.) werden nicht mehr nach der Spielklassenzugehörigkeit verteilt, sondern nach dem Klubstatut. Damit haben die Klubs finanzielle Anreize, ihre Strukturen zu verbessern. Voraussetzung ist allerdings, dass das Klubstatut allen Kriterien Rechnung trägt, die einen gut funktionierenden Klub bzw. dessen Struktur auszeichnen

Welches sind denn diese Kriterien?

Gemäss heutigem Projektstand umfasst das Klubstatut vier Kriterien:

- Sportliche Struktur
- Ausbildungsstruktur

- Administrative und kommerzielle Struktur
- Infrastruktur

Je nach Erfüllungsgrad dieser Kriterien werden die Klubs in die drei Kategorien Profi-Klubs, Halbprofi-Klubs und Promotions-Klubs eingeteilt.

Durch was zeichnet sich beispielsweise ein Profi-Klub aus?

Gemäss dem Kriterium «Sportliche Struktur» müssen beispielsweise mindestens 16 Profispieler unter Vertrag genommen werden; der Sportliche Direktor, der Trainer der 1. Mannschaft, der Assistenztrainer, der Kon-

Marketing und ein Profi für die Kommunikation. Zudem muss das Sekretariat mindestens sechs Stunden am Tag geöffnet sein.

Was ist mit dem Kriterium «Infrastruktur»?

Das Stadion muss die Anforderungen der UEFA für die Haupttrundenteilnahme an Klubwettbewerben erfüllen. Gleiches gilt bezüglich TV.

Du hast uns wichtige Punkte aufgezählt, die ein Profi-Klub erfüllen muss. Mir ist klar, dass der FC Solothurn wohl nie zu dieser Kategorie gehören kann. In welcher Kategorie



...das was uns die NL hier vorlegt...

ditionstrainer und der Physiotherapeut müssen Profis sein; usw.

Welche Bedingungen muss ein Profi-Klub beim Kriterium «Ausbildungsstruktur» erfüllen?

Er muss über eine U-20, eine U-17, eine U-15 und eine Inter C-Mannschaft verfügen. Der Technische Verantwortliche, der Talent-Verantwortliche und der Verantwortliche für die Preformation müssen Profis sein, für die erwähnten Mannschaften müssen drei Rasenplätze und ein Allwetterplatz zur Verfügung stehen usw.

Wie sieht es beim Kriterium «Administrative und kommerzielle Struktur» aus?

Der Administrative Direktor muss ein Profi sein und die Administration muss noch mindestens drei zusätzliche Mitarbeiter umfassen. Dazu kommen mindestens zwei Profis für das

siehst Du den FCS?

Ehrlich gesagt sehe ich den FC Solothurn zumindest vorläufig «nur» in der tiefsten Kategorie, dh. als Promotionsklub. Letzte Saison hätten wir sogar ein zentrales Kriterium eines Promotionsklubs nicht erfüllt. Wir hatten nämlich für die 1. Mannschaft keinen Profitrainer.

Wie wäre es mit dem FC Solothurn als Halbprofi-Klub?

Dies wäre ein sehr ehrgeiziges Ziel mit hohen Hürden. Beispielsweise müssten wir 8 Profispieler unter Vertrag haben, der Sportliche Direktor, der Trainer der 1. Mannschaft, der Technische Verantwortliche für den Nachwuchs, ein weiterer Juniorentrainer, der Administrative Direktor, ein weiterer administrativer Mitarbeiter und der Marketingverantwortliche müssten alle als Profi tätig sein. Dazu kommen Halbtagsstellen für den As-

sistenztrainer der 1. Mannschaft, den Physiotherapeuten, den Masseur und den Kommunikationsverantwortlichen. Daneben werden noch einige kleiner Teilzeitpensen verlangt (z.B. Torhütertrainer und Konditionstrainer), so dass zu den Profispielern noch rund 10 Vollzeitstellen verhandelt werden.

Braucht es denn wirklich so viele Angestellte wie dies vom Klubstatut für einen Halbprofi-Klub gefordert wird?

Nein, für mich sind das zu viele. Gemäss diesem Statut müssen der Sportliche Direktor, der Administrative Direktor, ein weiterer administra-



...noch einmal gut überarbeitet werden muss.

tiver Mitarbeiter und der Marketingverantwortliche als Profis tätig sein sowie der Kommunikationsverantwortliche als Halbprofi, was 4,5 Vollzeitstellen ergibt. Für diesen ganzen Bereich verfügt der FC Solothurn heute nur über ein Teilzeitsekretariat. Alle andern Tätigkeiten werden von den Mitgliedern der Geschäftsleitung ehrenamtlich ausgeführt und gemäss verschiedener Feedbacks erst noch in guter Qualität. Allerdings ist bezüglich Arbeitsbelastung die kritische Grenze manchmal überschritten. Die Geschäftsleitungsmitglieder müssen schon sehr viel Engagement für den FC Solothurn zeigen.

Wie sollen denn gemäss NL die Angestellten finanziert werden?

Hier sehe ich Probleme. Zweck des Klubstatutes ist es, verbesserte Strukturen zu schaffen, indem die finanziellen Mittel (TV-Gelder etc.)

neu nach der Kategorie des Klubs ausbezahlt werden. Teure Strukturverbesserungen sollen demnach mit mehr Geld honoriert werden. Was ist aber, wenn von den 24 heutigen NL-Klubs 12 die Strukturen zum Profiklub ausbauen und 12 zum Halbprofi-Klub? Der zusätzliche Finanzbedarf wäre riesig und könnte mit den finanziellen Mitteln der NL nicht gedeckt werden.

Insofern müssten die Klubs trotz Klubstatut selbst für die Finanzierung schauen. Zwar könnte ein qualifizierter Marketingverantwortlicher in gewissen Vereinen für Mehreinnahmen sorgen, doch es gibt Grenzen. Ich bezweifle, dass die Rechnung für alle aufgehen kann. Um so mehr als sich schon heute die meisten Klubs durch Schuldenwirtschaft «auszeichnen». Ich bin auf konkrete Zahlen der NL bezüglich Finanzen sehr gespannt.

Welche Verbesserungsmöglichkeiten siehst Du?

Die Idee des Klubstatuts ist grundsätzlich in Ordnung. Allerdings müssten die Anforderungen bzw. Vorschriften reduziert werden.

Die Vorschriften im technischen Bereich kann ich grösstenteils nachvollziehen. Dazu gehören beispielsweise der Profitrainer für die 1. Mannschaft und ein vollamtlicher Technische Verantwortliche für die Nachwuchsförderung bzw. als Juniorentrainer. Warum aber in den Bereichen Administration, Marketing und Kommunikation die Zahl der besetzten Stellen vorgeschrieben werden soll, verstehe ich nicht. Beispielsweise reicht bezüglich Administration die Vorgabe, dass alle Termine eingehalten werden müssen und die Erreichbarkeit gewährleistet sein muss.

Wie sieht der weitere Fahrplan für das Klubstatut aus?

Erste Entscheide sollen an der nächsten Präsidentenkonferenz am 4. März 2000 in Bern fallen. Wir werden uns im Rahmen des Klubstatuts für weniger detaillierte Vorschriften einsetzen und kritisch überprüfen, ob die NL die von ihr postulierte Aufrechterhaltung des Solidaritätsprinzips wirklich einhält.

Inserat
Gut zum Druck

Werner Huber

Patriotenweg 8
4500 Solothurn

Tel. 032 622 04 38
Fax 032 623 80 66



Normalbedachungen,
Fassadenverkleidungen, Eternitarbeiten,
sämtliche Dachdeckerarbeiten,
Gerüstvermietung.

Café fédéral.
Café régional.
Café phénoménal.

OETTERLI
KAFFEE

Oetterli + Co. AG
4502 Solothurn
Die Kaffeenummer:
032 622 80 81

bluemeland
BLÜHENDE FANTASIE IN SOLOTHURN

Bluemeland Soledurn • Marita Walde
am Stalden • CH-4502 Solothurn
Telefon 032-622 63 69
Telefax 032-623 70 63

Restaurant Pintli
St. Niklaus
4532 Feldbrunnen
Tel. 032 622 16 04

Letzte GL-Sitzung dieses Jahrtausends

In den Hauptrollen: Beat Schneider, Marketing, («der Mahner») und Heinz Neuhaus, Sportchef, («der Geniesser»).



Der Lohn eines Jahres Arbeit
in der Geschäftsleitung:
Fondue-Essen mit Partnerinnen im Pintli.



Passt auf...



...dieser Mann trinkt schon
sein drittes Glas Weisswein!...



...«Meinst Du nicht wir sollten
zuerst ein neues Fondue anrühren?»



...also gut, Roli, bist Du auch
einverstanden mit einem «Moitié-Moitié»?



...mmh – das war die richtige Wahl!

U15 überraschend Wintermeister



In einer Partie auf hohem Niveau gegen den Meisterschafts-Favoriten Sion erreichten wir ein 1:1-Unentschieden.

Mit lauter Siegen konnte das Team nach der sechsten Runde verdient die Tabellenführung übernehmen, die es bis zum Schluss der Vorrunde nicht mehr abgab.

In einem der besten Spiele dieser ersten Meisterschaftshälfte wurde das Derby gegen die Young Boys sogar mit 6:1 gewonnen. Die einzige Partie, wo man den verlorenen Punkten nach trauern muss, war bei Etoile Carouge. Es war das fünfte Spiel innert 14 Tagen, und der Tabellenletzte wurde offensichtlich unterschätzt. So schaute in Genf leider nur ein 1:1 -Remis heraus.

wird. Wir wollen uns aber noch einmal steigern, und sind überzeugt, dass dieses Ziel auch zu erreichen ist.

Auf die zweite Meisterschafts-Hälfte werden wir uns gezielt und intensiv vorbereiten. Trainingsbeginn ist am 10. Januar im Stadion. Die Mannschaft wird bis zum Rückrunden-Start täglich trainieren. In der letzten Februarwoche werden wir in der Türkei ein Trainingslager absolvieren. Damit sollten wir gut vorbereitet zum ersten Spitzenkampf, dem Rückrunden-Start in Sion antreten können.

Über Ostern wurden die U15 - Spieler an ein internationales Turnier in Stuttgart eingeladen. Die gesamten Kosten werden vom Veranstalter übernommen, nur die Reise müssen wir selber finanzieren. Die Mannschaft freut sich jetzt schon auf diese interessanten Vergleiche. Die bereits gemeldeten Teams sind Stuttgart, Kaiserslautern, Ulm, 1860 München, Bochum, Ajax Amsterdam, Zagreb, Verona und der FCS.

Nach der schweren letzten Saison, wo sich die FCS U15 Equipe mit dem 12. Rang zufrieden geben musste, startete die neu formierte Elf selbstbewusst in die Spielzeit 1999/2000.

In der abgelaufenen Meisterschaft hatte Solothurn zusammen mit Sion und Xamax klar die jüngste Mannschaft gestellt. So blieben diese Saison aus dem letztjährigen Team elf Spieler im Kader. Dazu rückten Junioren aus dem CMG-Team von Rolf Feuz nach, und die Mannschaft wurde noch mit den Spielern A. Treier (zurück von Derendingen) und S. Albani (von Mümliswil) ergänzt. Damit waren wir überzeugt, in dieser Saison einen Rang unter den ersten vier bis acht erreichen zu können.



Trainingsbeginn war am 3. Juli. Bis zum 3. Dezember absolvierten die Spieler nun 95 Trainingseinheiten, 13 Meisterschaftsspiele, 2 Cupspiele, 6 Freundschaftsspiele und ein Turnier in Kestenholz (das wir gewannen.) Bereits im ersten Spiel der neuen Meisterschaft überzeugte die Mannschaft.

Für die Gesamtleistung und den grossen Einsatz in dieser Vorrunde kann man der Mannschaft nur gratulieren. Wir sind gewillt, diese Leistung in der Rückrunde wieder zu zeigen, und träumen vom Gruppensieg und dem Finale um den Schweizermeister-Titel. Wir sind uns bewusst, dass dies ein schweres Unterfangen sein

Wir sind alle gespannt auf diese Rückrunde, und versprechen, dass wir alles geben werden um eine gute Leistung zu zeigen.

Der Trainer: Max Rüetschli

Sponsorenlauf 1999 (Auswertung)



Finanzchef Roli Rüetschli:
«Ja, stimmen diese Zahlen vom Sponsorenlauf?»



Geschäftsführer Roberto Conti:
«...bis auf den letzten Rappen!»

Die spannende Geschichte konnten Sie bereits in der letzten Ausgabe des «FCS direkt» lesen. Nachfolgend präsentiere ich Ihnen eine kleine statistische Auswertung.

Ausgangslage und Erwartung

Es wurden insgesamt 150 Laufzettel verteilt. Jede Mannschaft erhielt separat eine Instruktion des Ablaufes, verbunden mit dem Auftrag, dass alle Teilnehmer ihre Zettel zu füllen hätten. Da auf jedem Laufzettel für 20 Eintragungen Platz war und ich von einem Minimaleintrag von Fr. 10.– pro Eintragung ausging, lag meine Minimalerwartung bei Fr. 30'000.- Einnahmen (150 Zettel zu Fr. 200.–). Da jede Mannschaft als Anreiz wusste, dass ihnen von ihrem Umsatz 30% (nach Abzug der Kosten) zusteht, und jedem Teilnehmer ein Grillwurstbon, sowie bei Beträgen ab Fr. 20.– noch ein NLB Eintrittsbillet abgegeben wurde, lagen meine Erwartungen eher noch ein wenig höher. Dabei war natürlich klar, dass von einem F-Junior nicht das Gleiche gefordert werden kann wie von einem U18-Spieler, oder einem Mitglied der Veteranen oder der ersten Mannschaft.

Ergebnis

Viele haben sehr fleissig gesammelt, ebenso viele jedoch leider nicht, so dass schlussendlich rund Fr. 27'000.– Umsatz verbucht werden konnten. Dies entspricht einem durchschnittlichen Betrag von Fr. 190.– pro Laufzettel.

Insgesamt durften 680 Eintrittsbillette an die Teilnehmer abgegeben werden. Von den Grillwurstbons wurden total 790 Stück eingelöst.

Die Gesamtübersicht der Mannschaften sieht wie folgt aus:

(alle Angaben in Fr.)

Mannschaft	Totalbetrag	Durchschnitt pro Mitglied
«Mitläufer»	2'420	404
Junioren D	4'340	289
Junioren CMG	5'260	263
Junioren Ea	2'470	225
U-18	3'270	192
Veteranen	1'530	153
U-15	2'200	130
NLB	2'580	129
Junioren F	1'550	119
Junioren Eb	1'420	118

Nachfolgend sind die fünf fleissigsten Sammler pro Mannschaft namentlich erwähnt. Ihr Ergebnis setzt sich aus dem Pauschalbetrag und dem erlaubten Rundengeld zusammen. Als besondere Leistung werden die Ersten pro Mannschaft mit einem kleinen Geschenk ausgezeichnet:

NLB:

1. Affolter Martin	356
2. Heiniger Andreas	355
3. Komornicki Ryszard	268
4. Edward	238
5. Rüetschli Marc	210

U-18:

1. Lehmann Beat	486
2. Bader Pascal	422
3. Unterlechner Jürg	344
4. Rüetschli Michael	263
5. Reverberi Mauro	218



U-15:

1. Fankhauser Martin	285
2. Kofmehl Lukas	280
3. Foglia Michele	212
4. Covarelli Michele	192
5. Albani Sedrick	185

Junioren CMG:

1. Frey Manuel	487
2. von Flüe André	444
3. Oezcan Cil	425
4. Rüegsegger Jonas	384
5. Niklaus Oliver	363

Junioren D:

1. Mathys Michael	469
2. Panzeri Manuele	410
3. Oetterli Christian	395
4. Tschumi Tobias	371
5. Zizzo Matthias	342

Junioren Ea:

1. Jenni Tobias	509
2. Brand Dan	338
3. Studer Stefan	335
4. Stalder Pascal	335
5. Wyler Dario	222

Junioren Eb:

1. Kartheepan Nicolas	310
2. D'Amico Pasquale	205
3. Duriaux Damian	167
4. Trittibach Beat	150
5. Jenny Pascal	121

Junioren F:

1. Thommen Ken	208
2. Berkin	155
3. Alexander	154
4. Fabio	140
5. Mario	123

Veteranen:

1. Furrer Thomas	333
2. Stölken Frank	237
3. Bütschi Rolf	200
4. Schuler Kurt	141
5. Fluri Marcel	135

Dank und Ausblick

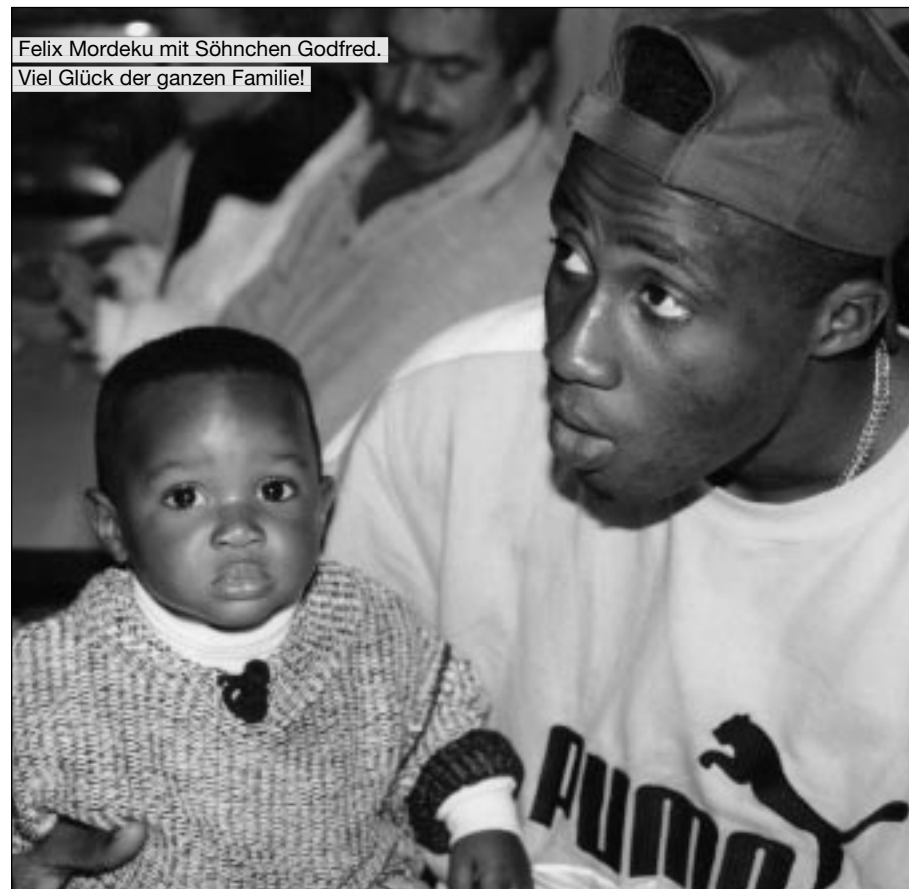
Für die tolle Mitarbeit möchte ich allen nochmals herzlich danken und an dieser Stelle versprechen, dass der Sponsorenlauf 2000 zu einem nochmals verbesserten Anlass werden wird. Geplant ist er in der ersten Hälfte des Monats September.

Roberto Conti, Geschäftsführer

Nachwuchs bei den Senioren FCS

Simone und André Niederhauser konnten am 17. Juli 1999 die Geburt ihrer Tochter Manon Julia Chiara feiern. Wir gratulieren herzlich! Den Eltern sowie den beiden Kindern Luca und Manon wünschen wir alles Gute.

Weggezogen nach Wil:



Felix Mordeku mit Söhnchen Godfred.
Viel Glück der ganzen Familie!

Inserat Puma ganze Seite

Im neuen Jahrtausend 2000 neue Mitglieder

Der FC Solothurn sucht für das neue Jahrtausend 2000 neue Mitglieder, die den Verein ideell und auch finanziell unterstützen wollen.



2000 neue Mitglieder?
Wart' ich zähle mal nach...

- **Club 2000**
Für einen Jahresbeitrag von Fr. 100.– erhalten Sie:
 - Abo «FCS direkt»
 - 5 Gratis-Eintrittstickets
 - FCS-Kleber

- **Goal-Club**
Für einen Beitrag von Fr. 3.– pro erzielt Goal erhalten Sie:
 - Abo FCS direkt
 - 3 Gratis-Eintrittstickets
 - FCS-Kleber



...hier die ersten
127 Anmeldungen.

Wie Sie sehen, kosten die verschiedenen Mitgliedschaften nicht nur Geld, sondern bringen auch konkrete Gegenleistungen, wie vier Ausgaben der Clubzeitschrift «FCS direkt» und auch die Möglichkeit einige Spiele der 1. Mannschaft unentgeltlich zu besuchen.

Unterstützen Sie den FC Solothurn durch Ihren Beitritt und durch Ihre Präsenz im Stadion.

Hopp Soledurn!

Beat Schneider, Marketing

Der FC Solothurn besteht nicht nur aus der 1. Mannschaft in der Nationalliga B, sondern betreibt als Stützpunkt des Schweizerischen Fussballverbandes vor allem auch wichtige Nachwuchsarbeit in der Region. Ein grosser Trainer- und Betreuerstab arbeitet mit den Kindern und Jugendlichen in den verschiedenen Altersgruppen und bietet eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Unsere U18- und U15-Mannschaften, sowie die Junioren CMG gehören zu den Spitzen-Teams in der Schweiz, und schon im Junioren D-Alter wird mit den willigen und talentierten Jungen konsequent auf das spätere Bestehen im Leistungsfussball hin trainiert.

Unterstützen Sie den 1. Fussballclub der Region Solothurn durch Ihren Besuch der Spiele der 1. Mannschaft oder der Nachwuchsteams. Unterstützen Sie den Club aber auch durch Ihre Mitgliedschaft im Verein.

Der FC Solothurn kennt verschiedene Mitgliedschaftsformen, um dabei zu sein und den Club mittragen zu helfen:

- **Passivmitgliedschaft**
Für einen Jahresbeitrag von Fr. 200.– erhalten Sie:
 - Abo «FCS direkt»
 - Saisonkarte Stehplatz
 - Teilnahme an der Generalversammlung
 - FCS-Kleber

Beitrittserklärung

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Ich möchte Passivmitglied beim FC Solothurn werden. Für einen Jahresbeitrag von Fr. 200.– erhalte ich ein Abo des «FCS-direkt», eine Saisonkarte Stehplatz, einen FCS-Kleber, und kann an der Generalversammlung teilnehmen.
 - Ich möchte beim Club 2000 mitmachen. Für einen Jahresbeitrag von Fr. 100.– erhalte ich ein Abo des «FCS-direkt», fünf Eintrittstickets zu beliebigen Heimspielen und einen FCS-Kleber.
 - Ich möchte Mitglied beim Goal-Club werden. Für einen Betrag von Fr. 3.– pro erzielt Tor erhalte ich ein Abo des «FCS-direkt», drei Eintrittstickets zu beliebigen Heimspielen und einen FCS-Kleber.
- Bitte schicken Sie mir für das oben Angekreuzte ein Anmeldeformular mit Einzahlungsschein.
- Ich möchte den FC Solothurn in irgendeiner Art unterstützen, oder beim FCS Werbung machen. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Name:

Vorname:

Postfach:

Wohnort:

Datum:

Unterschrift:

Talon bitte in einem Couvert einsenden an:
FC Solothurn, Postfach 407, 4502 Solothurn.

Zwei Mal dreissig Jahre beim FCS



Thomas Furrer, 37 Jahre alt, trainiert zurzeit die Senioren der Gruppierung FC Solothurn / SC Blustavia. Er begann um 1969 beim FC Solothurn als Junior, und durfte anfänglich nur mittrainieren. Erst zwei Jahre später wurde eine Mannschaft für D-Junioren gegründet. Nochmals ein Jahr später löste Furrer einen Spielerpass und spielte dann von den D-Junioren bis zu den A-Junioren beim FCS. Er durfte auch einige Male mit der ersten Mannschaft des FC Solothurn mittrainieren, wechselte aber mit 19 zu Lommiswil. Ein Achillessehnenanriss verunmöglichte ihm den Einstieg ganz oben. Furrer spielte rund 18 Jahre als Aktiver. 1993 übernahm er die Senioren des FC Solothurn, welche er vier Jahre trainierte. Danach setzte er eine Saison lang aus, um erneut auf diese Spielzeit hin das Training zu übernehmen.

Er ist seit 1990 mit Christine verheiratet und arbeitet als Rüstmeister bei Oetterli Kaffee.

Hobbys: Sport allgemein, Fussball, Skifahren, Inline Skaten

Musik: Keine spezielle Vorliebe für einen bestimmten Stil, hört gerne Céline Dion

Buch: Liest Tageszeitungen und im Moment gerade Peter Bichsels Neuerscheinung «Cherubin Hammer»

Essen: Er ist zusammen mit sechs Kollegen in einem Kochclub. Mit seiner Frau bereist er gerne asiatische

Länder und liebt dementsprechen das asiatische Essen.

Wie könnte man den Fussball verändern: Ein Mann Differenz, etwa der Gast darf mit einem Spieler mehr spielen (als Denkanstoss gedacht). Oder drei Corners geben einen Penalty (Penaltys dürfen erst nach dem Spiel geschossen werden).



Fotos: Urs Byland

Michele Foglia, 38 Jahre alt, begann etwa zur gleichen Zeit wie Thomas Furrer als Junior beim FC Solothurn zu spielen.

Auch er durchlief alle Junioren-Stufen zusammen mit Furrer beim FCS. In der Saison 1979/80 gelang ihm kurzzeitig der Sprung in die erste Mannschaft. Ein Kreuzbandriss warf ihn aus seiner Aktivkarriere als Fussballer. Bereits in der Saison 1981/82 trainierte er die A-Junioren des FC Solothurn. Und noch im gleichen Jahr absolvierte er das B-Diplom für Trainer. Im nächsten Jahr will er das A-Diplom angehen. Er traut sich eine Karriere als Trainer zu. In diesem Metier ist er nun seit 18 Jahren tätig. Seine wichtigsten Erfolge sind 1982/83 der Aufstieg mit CIS Solottese in die 3. Liga,

1992/93 der Aufstieg mit den B-Junioren des FC Solothurn vom Inter II ins Inter I (entspricht der heutigen U15 Mannschaft). Und in den Jahren 1997 bis 1999 schaffte er mit dem Türkischen FC den Aufstieg von der 4. bis in die 2. Liga. Seit Beginn dieser Saison ist er Assistentstrainer der U15 bei Max Rüetschli.

Seit 1990 ist er mit Pascale verheiratet. (Thomas Furrer und Michele Foglia haben eine Woche nacheinander Hochzeit gefeiert – Fussball (ver)bindet). Gemeinsam haben sie ein Kind, Debora, sieben Jahre alt. Er arbeitet als Sozialarbeiter für die Caritas in Selzach als Betreuer im Asylbereich

Hobbys: Fussball, Schwimmen, Backgammon

Musik: Latino-musik und Cantautori

Buch: Er liest kaum, im Moment liegt das Buch «Optimales Fussballtraining» auf dem Nachttisch.

Essen: Am liebsten Italienisch, aber auch Asiatisch/Indisch und neuerdings vegetarisches Essen. Kocht selber am besten Spaghetti.

Wie könnte man den Fussball verändern: Das offensive Spiel sollte belohnt werden, etwa mit grösseren Goals oder mit mehr Abstand der Mauer bei Freistössen.

Michele Foglia und Thomas Furrer gehören beim FC Solothurn zu einer aussterbenden Spezies, obwohl sie gar noch nicht so alt sind. Sie begannen etwa zur gleichen Zeit als Junioren beim FC Solothurn und sind dem Klub während rund dreissig Jahren mit Unterbrüchen treu geblieben.

Was gibt es für Unterschiede zwischen heute und Eurer damaligen Junioren- und Aktiv-Zeit?

Michele Foglia: Es besteht ein grosser Unterschied zu heute: Heute wird beim FC Solothurn die Juniorenförderung sehr professionell betrieben. Wir spielten damals eher zum Plausch, viele Talente gingen dadurch verloren.

Thomas Furrer: Es ist viel extremer. Heute spielen die Junioren Spitzenfussball, sicher die älteren Jungen. Früher konnte auch mal einer mitspielen, der nicht so gut Fussball spielen konnte.

MF: Das stimmt, bereits im frühen Juniorenalter wird auf Leistung gespielt. Mit ein Grund ist, dass der FC Solothurn mit der ganzen Region zusammenarbeitet. Die besten Junioren kommen zum FCS, um hier in ihrer Altersklasse Spitzenfussball spielen zu können. Damals spielte, wer in Solothurn zur Schule ging, beim FCS.

TF: Wir trainierten als D-Junioren am Mittwoch, und am Samstag gab es einen Match. Es wird überall mehr trainiert. Der Aufwand hat sich entsprechend vergrössert. Ich kann natürlich nur die Situation beim FCS beurteilen.

MF: Der grosse Schnitt passiert, wenn die Jungen von den C-Junioren in die U15 wechseln. Dort spielen beim FCS bereits die besten Fussballer ihrer Altersklasse des ganzen Kantons. Im Trainingsbereich herrscht aber noch ein Manko in der pädagogischen und sozialen Betreuung.

TF: Vor dreissig Jahren war dies noch überhaupt kein Thema. Damals besuchten einige das Training, denen war nicht der Fussball das wichtigste. Man wollte mit den Kameraden zusammen sein. Es war irgendwie viel familiärer. Dies hat auch Auswirkungen etwa bei den Senioren. Heute wird kaum einer der 1. Mannschaft bei uns mit den Senioren kicken. Man geht in diesem Alter zurück zu seinem Stammverein. Uns fehlt bei den Senioren der «Nachwuchs».

MF: Der FC Solothurn hat als Gesamtes, als Verein keine Identität. Die jetzige Seniorenmannschaft ist eine der letzten, bei der Fussballer mitspielen, die im FCS aufgewachsen sind. Auch

etwas anderes ist mir aufgefallen. Als Junioren waren wir wirklich noch FCS-Fans. Das ist heute nicht mehr der Fall. Die Junioren kommen wegen dem Fussballspiel zum FCS und nicht wegen der Institution FC Solothurn. Das ist sicherlich ein Nachteil der Professionalisierung.

TF: Der schönste Erfolg? Das war sicher die Juniorenzeit.

MF: Wir waren ein Team.

TF: Der Zusammenhalt besteht noch heute. Wir haben Freunde fürs Leben gefunden.

MF: Später gingen wir auch ab und zu ins Ausland in Trainingslager. Das grösste Erlebnis war für mich der Aufstieg als C-Junior ins Inter C. Ich glaube, es ist heute nicht mehr möglich, einen solchen Zusammenhalt zu finden. Es ist zwar professioneller, aber auch zusammengewürfelter. Eine wirkliche Gruppe zu formen, ist unheimlich schwierig. Erfolg ist eine Komponente, die ein Team zusammenschweisst.

TF: Das hat sich in den letzten dreissig Jahren so entwickelt.

MF: Heute ist es anders. Talente werden erfasst. Sie können mit gleich guten Spielern trainieren und werden noch stärker. In der U15 beispielsweise haben wir vier Spieler, die in der Nationalmannschaft bestehen. Zwei von ihnen sind Schweizer. Handkehrum, wenn ich deren Programm anschau: In der Vorbereitungszeit auf die Rückrunde spielen und trainieren die Jungen permanent.

Während mehr als vier Wochen jeden Tag, jeweils mit einem Ruhetag nach sechs Arbeitstagen.

Urs Byland

Zu diesen Aussagen der beiden Senioren werden wir in der nächsten Nummer einen unserer heutigen Nachwuchsspieler zu Wort kommen lassen, die Red.

Inserat Restaurant Chutz

Inserat Ruegger Satz+Druck



*Frisches Poulet
im Körbli*

**Restaurant
BERNTOR**

Berntorstrasse 9 Vorstadt Solothurn
Telefon 032 623 25 15

Für Idee und Realisation:



**lange
reklamen**

wolfgang lange
ulmenweg 17
4564 obergerlafingen
fon 032 - 675 34 35
fax 032 - 675 34 21

Inserat Bäckerei Banyai

...weil Augen kostbar sind

BIBEROPTIK



**T. MOHYLA
BIBERIST**

4562 Biberist, Hauptstrasse 30
Telefon 032 672 18 54

Für die Jugend – für den Sport: Die «Freunde des FC Solothurn».

Der Verein dankt ihnen
und allen übrigen
Gönnern, Inserenten
und Sympathisanten
für die Unterstützung.



AEK Energie AG
4502 Solothurn



AGI, AG für Isolierungen
4528 Zuchwil



baderpartner ag
planen bauen nutzen
4503 Solothurn



Möbel Brechter AG
Wohncenter, 4563 Gerlafingen



CREDIT SUISSE
4502 Solothurn



Fernand Devaud
Schreinerei – Defesonorm, 4512 Bellach



Emch + Berger Solothurn AG
Ingenieurunternehmung, 4500 Solothurn



Gasthof Rössli
Fam. A.+D. Niveststein,
4574 Nennigkofen



Heinz Hänggi AG,
Stanztechnik, 2544 Bettlach



HWR AG
Immobilien - Treuhand, 4532 Feldbrunnen



Immowengi AG
Immobilien und Verwaltungen,
4500 Solothurn



Intercoiffure Team Kräuchi
4500 Solothurn



JWG Falboxen AG
Verpackungen aus Wellpappe und Karton,
3422 Kirchberg BE



Kelly Services (Schweiz) AG
Dauer- und Temporärstellen,
4500 Solothurn



Lange Reklamen
Beschriftungen – Siebdruck,
4564 Obergerlafingen



MAB Max Amsler AG
Metallprofile – Fassaden, 4512 Bellach



Marti AG
Bauunternehmung, 4503 Solothurn



MGB Farbenzentrum AG
DOLD Farben + Lacke,
4552 Derendingen



Miserez • Bill
Architekten, 4500 Solothurn



Mobilia Solothurn AG
Raumdesign, 4502 Solothurn



Pralino
Café Confiserie, 4562 Biberist



PricewaterhouseCoopers AG
8000 Zürich



Regiobank
Direktion, 4500 Solothurn



Repro von Ballmoos
Reprographiebetrieb, 4500 Solothurn



Riggenbach AG
Lüftungs- + Klimatechnik, 4500 Solothurn



Roth Gerüste AG
4563 Gerlafingen



Roth Malerei AG
Malergeschäft, 4563 Gerlafingen



R. Saudan
Sanitär - Spenglerei, 4500 Solothurn



Felix Schaffner
Spenglerei-Sanitär, 4500 Solothurn



Schenker Storen AG
Sonnen-, Wetterschutzsysteme,
4553 Subingen



Dr. Kurt Schleuniger Holding AG
4500 Solothurn



UBS AG
4500 Solothurn



Sofista
Treuhand & Partner AG, 4528 Zuchwil



SoBa
Solothurner Bank, 4500 Solothurn



Sterki Bau AG
Hoch- und Tiefbau, 4524 Günsberg



Studer-Goetz
Malerei – Gipserei, 4522 Rüttenen



Taddei AG
Wand- und Bodenbeläge, 4500 Solothurn



Trüssel
Bäckerei – Konditorei – Tea Room
4500 Solothurn



Visura
Treuhand-Gesellschaft, 4501 Solothurn



Winterthur-Versicherungen
Generalagentur für Unternehmungen,
Beat Schürch, 4500 Solothurn



Winterthur-Versicherungen
E. Schwab, dipl. Versicherungs-
Fachmann, 4513 Langendorf



Wyss Zäune AG
4573 Lohn-Ammannsegg



Hans Zaugg Elektro GmbH
Elektr. Unternehmungen, 4500 Solothurn

P.P.
4500 Solothurn 1

Adressberichtigung bitte nach
A 1 Nr. 552 melden an:
FCS direkt
Postfach 844, 4502 Solothurn